

Neben handwerklichen Fertigkeiten den Umgang mit Freizeit lernen

„Arbeitskreis Schule“ erhielt Besuch aus dem Bundesbildungsministerium

Rhauderfehn/Burlage (bea). — Besuch aus dem Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft erhielt der „Arbeitskreis Schule Rhauderfehn e. V.“ Dr. Gerhard Eisfeld, Referent für das Benachteiligtenprogramm (BNP), machte auf dem Weg zu seinem Urlaubsziel Greetsiel einen Abstecher nach Burlage, um vor Ort ein Bild über die Arbeit des Arbeitskreises zu gewinnen. Besonders interessierte sich der Regierungsdirektor für die Hobel GmbH in Bockhorst. Dort werden im Rahmen des BNP 25 junge Erwachsene zu Tischlern ausgebildet.

In den zur Zeit laufenden Maßnahmen des „Arbeitskreises Schule“ werden gegenwärtig 99 Jugendliche, davon 20 Mädchen, aus- und weitergebildet. Zum 1. März wurde das seit Dezember '84 laufende BNP Holz zum zehnten Teilnehmer auf insgesamt 25 erweitert.

Durch das Benachteiligtenprogramm sollen, wie es in einer Mitteilung des Bundesministeriums heißt, „solche Jugendliche eine Berufsausbildung erhalten, die auch nach der Teilnahme an einer berufsvorbereitenden Maßnahme zunächst nicht auf einen Ausbildungsplatz vermittelt werden können, bei weiterer Förderung aber durchaus einen Abschluß in einem anerkannten Ausbildungsberuf er-

reichen können. Dabei sollen Mädchen vorrangig gefördert werden.“

Ziel des BNP ist zwar, die Jugendlichen bereits im ersten Jahr z. B. durch Stützunterricht und sozialpädagogische Begleitung dermaßen zu fördern, daß die Benachteiligung soweit abgebaut ist, damit sie ihre Ausbildung in einem Betrieb fortsetzen können. Findet sich jedoch kein Betrieb zur Fortsetzung der Ausbildung, werden die Jugendlichen weiter im Rahmen des BNP ausgebildet. Es besteht eine Ausbildungsgarantie.

Aber auch der Gesellenbrief kann die Benachteiligung, ob sie nun durch Sprach-, Lern- oder andere Schwierigkeiten bedingt ist, in den wenigsten Fällen restlos abbauen.

Dr. Eisfeld ist der Ansicht, daß es diese „Benachteiligten“ sicherlich trotz abgeschlossener Lehre weiterhin schwer haben werden. Seiner Meinung nach enthält eine Berufsausbildung aber auch allgemeinbildende Elemente. „In Zukunft“, so Eisfeld, „werden wir alle immer weniger arbeiten. Da ist es wichtig, den Menschen beizubringen, wie sie mit der stetig wachsenden Freizeit umgehen können. Eben dieser Umgang mit Freizeit ist etwas, das den Jugendlichen neben handwerklichen Fertigkeiten beigebracht werden soll.“

Obwohl das BNP sich bevorzugt an Mädchen wendet, ist der Anteil der Frauen nur sehr gering. Dieter Grötschel, der das Programm berufspädagogisch begleitet, führt das auf die im ländlichen Raum immer noch bestehenden Rollenklischees zurück. Nach Ansicht vieler Eltern gehöre die Tochter hinter den Kochtopf und nicht an die Kreissäge. Ihnen sei es lieber, das Mädchen erhalte keine Ausbildung als eine in einem „Männerberuf“.

Im Anschluß an die Besichtigung der verschiedenen Werkstätten lud Gemeindevorstand Jörg Furch die Vertreter des „Arbeitskreises Schule“ sowie Dr. Eisfeld und seine Familie in das Rhauderfehner Rathaus ein. Dort stellte der Arbeitskreis zwei neue Projekte vor, die bislang noch in der Planung und nicht genehmigt sind. Es handelt sich dabei einmal um den Modellversuch „Hilfe statt Strafe“, der in Zusammenarbeit mit dem Amtsgericht und dem Jugendamt Integrationshilfen für jugendliche Straftäter schaffen soll. Geplant ist, diese Maßnahme dann in eine Ausbildung einmünden zu lassen.

Das zweite Projekt soll jungen erwachsenen Frauen, die in besonderer Weise benachteiligt sind, im Umgang mit Holz ausbilden. Gedacht ist dabei nicht an eine Tischlerlehre, sondern vielmehr an „schöpferisches Gestalten mit Nutzeffekt“. Innovationen (z. B. Erfindungen) sind das Stichwort. Diese Maßnahme befindet sich allerdings noch in der groben Vorplanung.



BESUCH aus dem Bundesbildungsministerium erhielt die „Hobel GmbH“ in Bockhorst. Unser Foto zeigt Dr. Gerhard Eisfeld (Mitte, mit Brille) im Gespräch mit Herbert Broich, dem 1. Vorsitzenden des „Arbeitskreises Schule“ (2. v. rechts).